

Viele Betriebe könnten Ausbildungsqualität verbessern

INTERVIEW DGB-Regionalgeschäftsführer Paschke zur Marktlage – Ausbildungsgarantie für alle gefordert

Manche Firma sollte sich mehr anstrengen und Zusatzangebote einrichten. Das fordert Markus Paschke, Geschäftsführer des DGB für Oldenburg/Wilhelmshaven. Er ist auch Jury-Mitglied beim NWZ-Wettbewerb „PIA“.

VON RÜDIGER ZU KLAMPEN

FRAGE: Herr Paschke, der Ausbildungsmarkt hat sich geradezu gedreht. Unternehmen suchen händeringend Nachwuchs, die Jugendlichen werden fast alle untergebracht. Damit können die Gewerkschaften zufrieden sein, oder?

PASCHKE: Wenn die Entwick-

lung tatsächlich so gut wäre, wie sie statistisch mancherorts auf den ersten Blick erscheint – ja. Aber es gibt weiterhin erhebliche Ungleichgewichte, auch regional. Unterm Strich wurden in diesem Jahr in Niedersachsen bei den Arbeitsagenturen 51 154 Ausbildungsplätze gemeldet. Es gab aber 66 000 Bewerber. Da bleibt ein Missverhältnis.

FRAGE: Wo sollte der Staat bei seiner Ausbildungsmarkt den Schwerpunkt setzen?

PASCHKE: Man sollte einen gesetzlichen Anspruch für Jugendliche auf Ausbildung schaffen. In Hamburg gibt es ein solches Modell bereits. Sofern Jugendliche keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden, gehen sie dort in eine überbetriebliche Ausbil-



Sieht Defizite: Markus Paschke

BILD: TORSTEN VON REEKEN

dungsstätte oder schulische Ausbildung. Alle Jugendlichen mit Ausbildung ins Berufsleben zu schicken – das ist eine gesellschaftliche Aufgabe! Wir brauchen sie alle.

FRAGE: Manche Betriebe und Branchen haben akute Probleme, ausreichend Nachwuchs zu finden. Was ist zu tun?

PASCHKE: Na ja, bei genauerem Hinsehen sind dann oft auch erhebliche strukturelle Missstände bei den Klagen zu erkennen. Die müssen angegangen werden.

FRAGE: Was meinen Sie?

PASCHKE: Konkret muss an der Ausbildungsqualität gearbeitet werden. Wenn es Defizite gibt, spricht sich das heutzutage über die neuen Medien sofort herum. Daraus erwachsen schnell echte Image-Probleme für die entsprechenden Betriebe – und es wird dann noch schwieriger, Jugendliche zu finden. Man muss nach vorn gehen, zusätzliche Angebote einrichten. Auch Perspektiven sind wichtig. Man muss den jungen Leuten früh aufzeigen, welche Möglichkeiten sich in

dem Betrieb und in der Branche bieten, auch nach der Ausbildung.

FRAGE: Dass auch Jugendliche mit Defiziten eine Chance bekommen sollen – alles nur Gerede?

PASCHKE: Nein. Es gibt gute Betriebe, die dieser Zielgruppe bereits gezielt eine Chance geben, die investieren und mit gezielten Zusatztrainings die Defizite aufarbeiten. Man staunt, wie gut sich die Jugendlichen dann häufig entwickeln. Sie belohnen ihre Betriebe erfahrungsgemäß schon bald mit besonderem Engagement und Treue zum Betrieb.

→ @ Beispiele für innovative Ausbildung und Infos zum Wettbewerb der NWZ unter

www.nwzonline.de/pia

NWZ - 08.09.2012